

begleitet hatten, an drei Tischen Brod, Wein, Bier und Fische, die man in der Schützenlache gefangen und gekauft hatte, verabreicht. Der Aufwand betrug 1 Aßo 6 Gr. 6 Pf., ohne das, was das Rathsgesinde bekommen hatte.

Das Kirchlein in Aue erhielt 1742 ein Thürmchen, in welches die beiden Glöckchen gebracht wurden, die bis dahin im Kirchboden gehangen hatten. Zur Begleitung des Gesanges wurde 1812 eine Klaväoline angeschafft. Aue ist der Stammort der alten, ausgebreiteten Familie Holzhei.

Gorndorf,

$\frac{3}{4}$ Stunden von Saalfeld, hatte eine in das Stift Grabensche Kirchspiel gehörende Kapelle, in welcher ein Vikar den Dienst zu versehen hatte. Die Grafen von Schwarzburg waren die Patronen und darum wahrscheinlich auch die Stifter der Kapelle. Die Gorndorfer mußten sich zum Gottesdienst nach Stift Graben begeben und auch ihre Kinder daselbst taufen lassen, hatten aber frühzeitig ihren eigenen Gottesacker. Im Jahr 1328 übertrugen laut Urkunde vom 25. Juni die Grafen von Schwarzburg das Patronatsrecht über die Kapelle dem großen Hospital in der Stadt oder dem Rath als Vormund desselben und der Erzbischof Gerlach von Mainz bestätigte diesen Akt laut Urkunde vom 24. März 1351. Dieselben Grafen von Schwarzburg traten mittelst einer Urkunde vom 12. Mai 1383 die Lehen über die Kapelle zu Gorndorf sammt allen Freiheiten und Gewohnheiten derselben, wie sie ihr Schreiber, der Kapellan Konrad von der Tann, gehabt, an den Rath zu Saalfeld ab. Im Jahre 1503, Mittwochs, am Abend Bartholomäi, wurde zwischen dem „Pfarrverweser zu Graba und den Vikarien der Vikarey zu Gorndorf und dem Bürgermeister und Rath gemeyner Stadt zu Saluedt, als solcher Vikarey vnd Altars Lehnherrn, auch der einwohner vnd gemeyne desselben Dorfes durch den Abt Georg vnd den Amtmann zu Ihene Hans Monrich Ritter, die Uebereinkunft getroffen, daß der Vicar Johannis Andrei vnd seine Nachfolger alle Sonntage, so er in Gorndorf Messe hält, das wasser vnd Salz weihen, Sprengen, das heilige Evangelium sagen, die offene Schuld vorsprechen